

**Zeitschrift:** Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design  
**Herausgeber:** Hochparterre  
**Band:** 27 (2014)  
**Heft:** 9

**Artikel:** Design auf den Schild  
**Autor:** Ernst, Meret  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-583511>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Design auf den Schild

**Die zweite Kulturbotschaft des Bundes setzt Akzente, liefert gute Argumente und scheut das Risiko nicht. Die Designförderung gehört zu den Gewinnern. Vorerst.**

Text:  
Meret Ernst

Viel Applaus gab es an der Information zur Kulturbotschaft, die vor der Sommerpause in Bern stattfand. Er galt Isabelle Chassot, der Direktorin des Bundesamts für Kultur, und dem Papier, das sie präsentierte. Darin legt der Bundesrat alle vier Jahre Ziele und Massnahmen der Kulturförderung fest. Und er rechnet dem Parlament vor, was das kostet. Unter dem Strich fordert die zweite Botschaft mehr Geld als die erste von 2012: ganze 121 Millionen.

Für das Design sind das gute Nachrichten. Bei der ersten Botschaft kam es nämlich zu kurz. Das Kulturförderungsgesetz, seit 2012 in Kraft, teilte mit der Kreation auch die Nachwuchsförderung im Design der Kulturstiftung Pro Helvetia zu. Die dafür nötigen Mittel wurden vom Parlament allerdings nicht gesprochen. Richtig Schub geben konnte Pro Helvetia in den letzten drei Jahren so nicht.

Der von vielen bemängelte langsame Start könnte sich als Glücksfall erweisen – und anderen Bereichen wie der Baukultur als Vorbild dienen. Deren Förderung kommt in der zweiten Kulturbotschaft zwar neu, aber wenig konzipiert vor siehe Hochparterre 6–7/13. Die fehlenden Mittel für das Design zwangen die Kulturstiftung, erst Begriffe zu klären, Netze in die ihr noch fremde Szene zu knüpfen, Bedürfnisse zu erfragen, sich mit anderen Förderern aus Wirtschaft, Bildung und Kultur zu koordinieren und in einem Pilotprojekt eine Ausschreibung zu lancieren. Mit anderen Worten: eine Lobby zu bilden, die über die traditionelle Kulturförderung hinausreicht. Nicht zuletzt sammelten die Verantwortlichen gute Argumente, die nun in der Kulturbotschaft zum Tragen kommen. Und die sie in den nächsten Monaten der politischen Auseinandersetzung brauchen können.

## **Gute Gründe**

Denn noch ist offen, ob das Parlament dazu gebracht werden kann, den Rahmenkredit von 895,6 Millionen zu bewilligen. Klar ist nur: Wer mehr Geld verlangt, braucht gute Gründe. Auch die liefert das Papier. Denn es beantwortet Fragen wie: Weshalb soll der Staat Kultur fördern? Welche Kultur und mit welchen Massnahmen?

Hier punktet die zweite Kulturbotschaft. Sie erklärt, dass Kulturpolitik Gesellschaftspolitik sei. So verstanden helfe sie mit, gesellschaftliche Entwicklungen zu bewältigen und zu nutzen. Vieles treibt diese Entwicklungen an, doch fünf grosse Trends stechen heraus. Sie haben in den Augen der Verfasserinnen und Verfasser strategische Bedeutung für die Kulturpolitik der Schweiz. Als da sind, wenig überraschend: die Globalisierung, die Digitalisierung, der demografische Wandel, die Individualisierung und die Urbanisierung. Daraus leitet die Botschaft drei Handlungsachsen ab: Kulturförderung will sich kümmern um «kulturelle Teilhabe», «gesellschaftlichen Zusammenhalt» sowie «Kreation und Innovation».



Mit der dritten Handlungsachse wird ein kulturpolitischer Wandel gefestigt, der in der ersten Botschaft vorbereitet wurde. Und der wohl am deutlichsten in der Diskussion um die Nachwuchsförderung im Design hervorstach. Auf den Punkt gebracht wird er im Begriff Kreativwirtschaft. Damit rückte das Feld, zu dem seit den Nullerjahren auch in der Schweiz geforscht wird, endlich auf die hiesige politische Agenda.

#### Zwischen Kultur und Wirtschaft

Die Schnittstelle zwischen Kultur, Wirtschaft und Innovation wird vom Bundesamt für Kultur und von Pro Helvetia gemeinsam gepflegt. Für die koordinierte Förderung von Design und interaktiven digitalen Medien verlangt Pro Helvetia zusätzliche 1,5 Millionen Franken pro Jahr. Der Posten Nachwuchsförderung für alle Disziplinen weist so über die vier Jahre 10,2 Millionen aus – das sind zwei Millionen mehr als in der letzten Periode. Neu verlangt das Budget unter dem Titel Kultur und Wirtschaft 1,5 Millionen pro Jahr. Damit soll die Zusammenarbeit mit Industrie, Wirtschafts- und Innovationsförderung fortgeführt und eine bessere Präsenz im Ausland erreicht werden. Das beim Bundesamt angesiedelte «Observatoire Kulturwirtschaft», das Grundlagen zum Thema Kreativwirtschaft aufbereiten wird, soll mit 100 000 Franken pro Jahr alimentiert werden, die aus dem jährlichen Voranschlag beantragt werden. Damit lässt sich arbeiten.

#### Wunsch- oder Streichkonzert?

Man spürt den Kulturminister Alain Berset im Papier und eine Haltung: Kultur ist wichtig, ihre Förderung muss Akzente setzen. Das verlangt nach den entsprechenden Mitteln. Genau daran war die erste Botschaft gescheitert:

Das Kulturförderungsgesetz schuf zwar neue Pflichten, doch es gelang nicht, die nötigen Gelder zu erhalten. Wird es dieses Mal glücken?

Wenn nicht, gebe es wohl Abstriche am Programm, machte Isabelle Chassot am Informationstag deutlich. Lineare Kürzungen über alle Förderbereiche hinweg werde sie nicht vertreten können, stellte sie klar.

Was jede Intendantin, jeder Programmdirektor nachvollziehen kann, sorgte unter den Anwesenden für Stirnrunzeln. Nicht bei allen, sondern bei denen, die neue Aufgaben vertreten. Aufgaben, die nicht in der Verfassung abgesichert sind wie die musikalische Bildung. Oder die keine so starke Lobby haben wie der Film. Bei denjenigen, die sich für thematische Neuzugänge stark machen wie etwa die Baukultur siehe Hochparterre 8/14. Auch die Nachwuchsförderung im Design gehört dazu. Trotz aller Bemühungen ist klar: Werden die nötigen Mittel nicht gesprochen, sind die guten Vorsätze vom Tisch.

Der Verteilungskampf ist im Gang. Gewinnen wird ihn, wer die stichhaltigeren Trümpfe hat und sie richtig ausspielt. Immerhin, die Botschaft bietet einen validen Argumentationsrahmen. Nicht nur für das Design, sondern für alle. ●

#### Vernehmlassung

Mit der «Botschaft zur Förderung der Kultur in den Jahren 2016–2019» steuert der Bund die nationale Kulturpolitik. Die Botschaft soll gegen Ende Jahr dem Bundesrat vorgelegt und 2015 vom Parlament behandelt werden; im Januar 2016 soll sie in Kraft treten. Bis zum 19. September haben Interessierte Gelegenheit, die Vorlage auf ihre sachliche Richtigkeit, Vollzugstauglichkeit und Akzeptanz hin zu überprüfen. [www.bak.admin.ch](http://www.bak.admin.ch)

FORSTER  
SCHWEIZER  
STAHLKÜCHEN

forster



Der Designklassiker – mit weniger will ich mich nicht zufrieden geben.

[www.forster-kuechen.ch](http://www.forster-kuechen.ch)

A F P K Ü C H E N